

Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Federführender Fachbereich Finanzen	Drucksachen-Nr. 133/2004	
Mitteilungsvorlage		
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum	
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	17.03.2004	

Tagesordnungspunkt

Schuldenmanagement

Inhalt der Mitteilung:

@->

Der Ausschuss nimmt die Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

Der Schuldenstand der Stadt Bergisch Gladbach beträgt ohne Eigenbetriebe und ohne Kassenkredite 92 Mio. €. Diese 92 Mio. € sind aufgeteilt in verschiedene Darlehen unterschiedlicher Laufzeiten. 13 Darlehen mit einem Volumen von ca. 45 Mio. € stehen im Jahre 2009 zur Zinsanpassung an, so dass hier das Zinsänderungsrisiko für die Anschlussfinanzierung besonders hoch ist.

Darüber hinaus wurden bisher zur Finanzierung der Fehlbeträge Kassenkredite in Höhe von ca. 41 Mio. € aufgenommen. Es ist davon auszugehen, dass bis zum Ende des Haushaltssicherungszeitraums Kassenkredite in Höhe von rd. 75 Mio. € aufzunehmen sind. Diese Kassenkredite werden mit kurzen Laufzeiten verzinst.

In den letzten 30 Jahren war erkennbar, dass der langfristige Zins immer höher war als der kurzfristige Zins; lediglich im Zeitraum der Wiedervereinigung gab es für eine kurze Zeit eine inverse Zinskurve. Der Fachbereich Finanzen beabsichtigt daher einerseits wegen des großen Zinsrisikos in 2009, andererseits wegen der günstigen Zinskosten bei kurzfristigen Laufzeiten das Schulden- und Zinsmanagement aktiv zu gestalten. Hierbei soll auch im haushaltsrechtlich zulässigen Rahmen ein Einsatz von Zinsderivaten in Betracht kommen.

Aus diesem Grunde hat die Verwaltung mit folgenden Kreditinstituten Gespräche geführt:

- Kreissparkasse Köln
- Hypo Vereinsbank

- Deutsche Bank
- Commerzbank

In diesen Gesprächen wurden die Möglichkeiten über den Einsatz von derivativen Finanzierungsinstrumenten wie Zinsswaps und Forwards vorgestellt und erörtert.

Ein Zinsswap ist der Austausch von Zinszahlungsströmen für einen bestimmten Zeitraum. Dabei werden feste gegen variable oder variable gegen feste Zinsen getauscht. Charakteristisch für eine Zinsswap ist hierbei, dass das Kapital nicht berührt wird; folglich ist die Liquiditätssphäre nicht betroffen. Es werden z.B. für früher aufgenommene Kredite die Zinsen von lang in kurz getauscht, was zu einer Veränderung des Zinsaufwandes für den vereinbarten Zeitraum führt. Es handelt sich beim Zinsswap somit um ein Instrument des Zinsmanagements. Zinsrisiken können abgegrenzt und Zinschancen genutzt werden.

Bei einer Forwardvereinbarung wird heute ein Zins für einen in der Zukunft liegenden Zinsanpassungstermin vereinbart. Die günstigen Zinsen werden somit für die Zukunft gesichert.

Zur Verdeutlichung ist das Konzept der Commerzbank AG, welches den Bedürfnissen der Verwaltung am ehesten entspricht, beigefügt.

Die Verwaltung erwartet bei einem erfolgreichen aktiven Zinsmanagement Zinseinsparungen in nicht unbeträchtlicher Höhe.

Für die aktive Betreuung des Kreditportfolios ist ein Honorar an das Kreditinstitut zu zahlen. Die Höhe richtet sich nach dem städtischen Beratungsbedarf. Hierbei stehen die Kreditinstitute im Wettbewerb untereinander. Ein Auftrag auf Honorarbasis hat den Vorteil, dass das zu erwerbende Finanzprodukt nicht beim empfehlenden Kreditinstitut erworben werden muss, sondern eine Ausschreibung erfolgt, an der sich verschiedene Kreditinstitute beteiligen können.

<-@